

Abb. 1. Terminologie der Dolchelemente sowie deren charakteristische Klingenschnitte

worden. Die Vollgriffdolche behandelte eingehend Uenze.<sup>13</sup> Mit den Dolchen der hügelgräberzeitlichen Kulturen befaßten sich E. Čujanová-Jílková,<sup>14</sup> A. Beneš<sup>15</sup> und V. Furmánek.<sup>16</sup> Die Gliederung des urnenfelderzeitlichen Metallinventars der jüngeren und späten Bronzezeit beruht zumeist auf der Arbeit H. Müller-Karpe,<sup>17</sup> während die früher unter der Bezeichnung Peschiera-Dolche zusammengefaßten Griffzungendolche von R. Peroni<sup>18</sup> aufgeteilt wurden. Einen wichtigen Beitrag zur Beurteilung der urnenfelderzeitlichen Dolche in Mähren leistete auch J. Říhovský.<sup>19</sup>

<sup>13</sup> Uenze 1938; s. jetzt auch Schwenger 2004.

<sup>14</sup> Čujanová-Jílková 1964; dies. 1970; dies. 1977.

<sup>15</sup> Beneš 1959.

<sup>16</sup> Furmánek 1973.

<sup>17</sup> Müller-Karpe 1959.

<sup>18</sup> Peroni 1956.

<sup>19</sup> Říhovský 1982a, 59 ff.

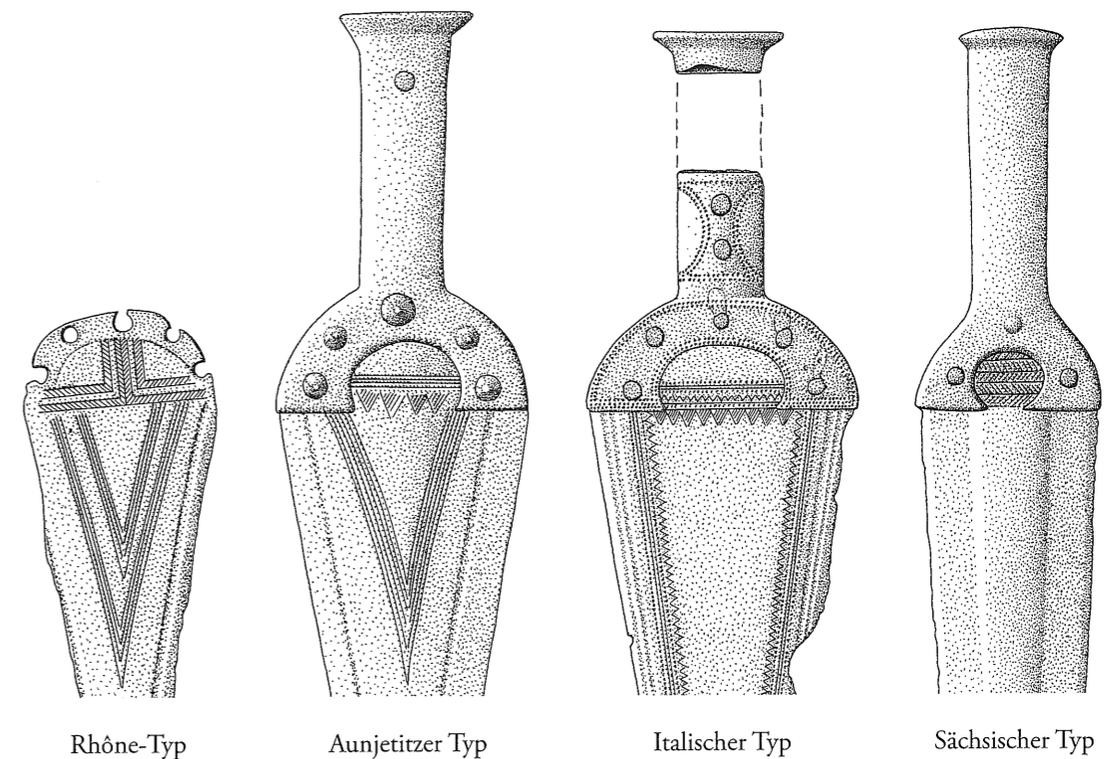


Abb. 2. Vollgriffdolch-Typen mit charakteristischer Verzierung

Für die Beurteilung der böhmischen und mährischen Dolche sind vor allem die Arbeiten von J. Vladár<sup>20</sup> und M. Gedl<sup>21</sup> heranzuziehen.

Bei der Auswertung konnte die seit ca. 1990 erschienene Literatur nicht mehr berücksichtigt werden. Es handelt sich dabei vor allem um die erst 1988 herausgegebenen sehr informativen Grabungsberichte und Zeichnungen von F. X. Franc zu seinen Ausgrabungen im Pilsener Becken um 1900,<sup>22</sup> die Arbeiten von T. Zimmermann<sup>23</sup> zu den ältesten kupferzeitlichen Bestattungen mit Dolchbeigabe, von M. Bartelheim<sup>24</sup> zur Aunjetitzer Kultur in Böhmen, von B. Sicherl<sup>25</sup> zur mittelbronzezeitlichen Bewaffnung in Böhmen, von S. Schwenger<sup>26</sup> zu frühbronzezeitlichen Vollgriffdolchen, weiterhin von V. Moucha<sup>27</sup> mit den frühbronzezeitlichen und O. Kytlicová<sup>28</sup> mit den jungbronzezeitlichen Hortfunden in Böhmen sowie von M. Salaš<sup>29</sup> mit denen der Hügelgräber- und Urnenfelderzeit in Mähren.

Beim Fundstoff wurde dagegen von der Redaktion angestrebt, die in diesen (und anderen seit dieser Zeit herausgegebenen Arbeiten) publizierten Stücke katalogmäßig aufzunehmen und zu bearbeiten.

<sup>20</sup> Vladár 1974.

<sup>21</sup> Gedl 1980.

<sup>22</sup> Franc 1890/1906 (1988).

<sup>23</sup> Zimmermann 2007.

<sup>24</sup> Bartelheim 1998.

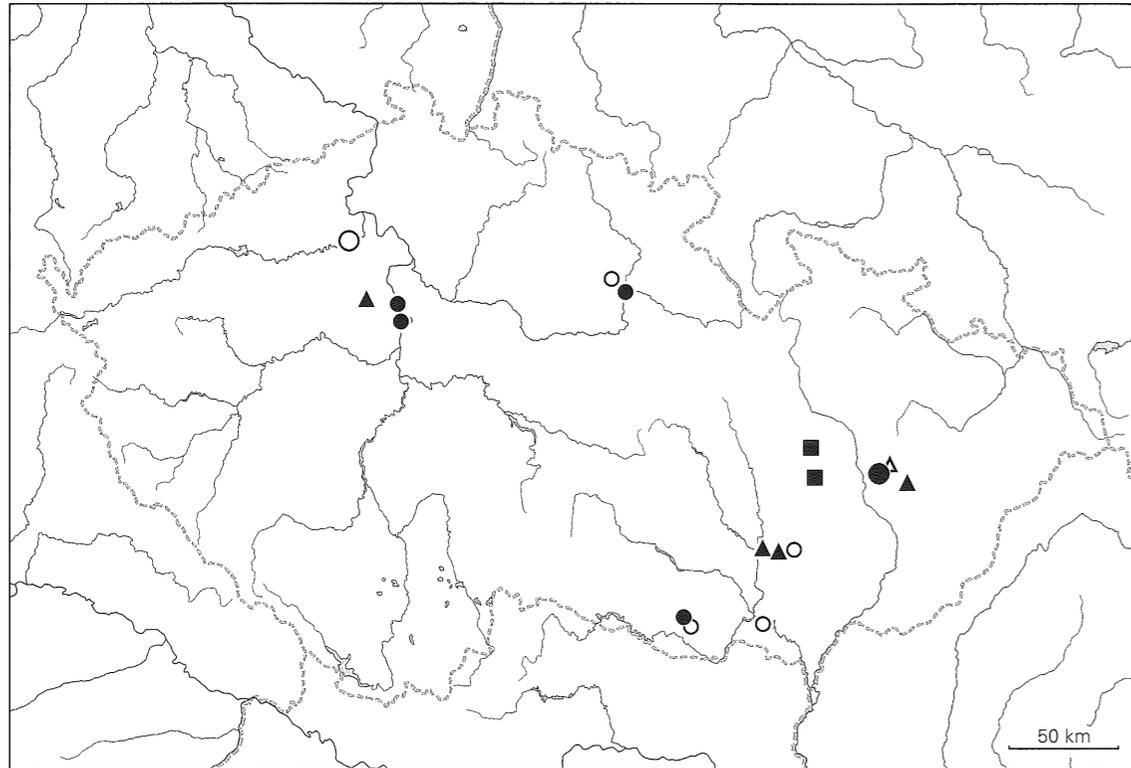
<sup>25</sup> Sicherl 2004.

<sup>26</sup> Schwenger 2004.

<sup>27</sup> Moucha 2005.

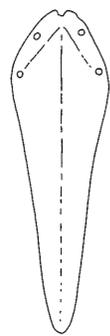
<sup>28</sup> Kytlicová 2007.

<sup>29</sup> Salaš 2005.



Äneolithische Dolche

■ Typ Plumlov  
(Nr. 2. 2A)



● Typ Předmostí  
(Nr. 3–9)



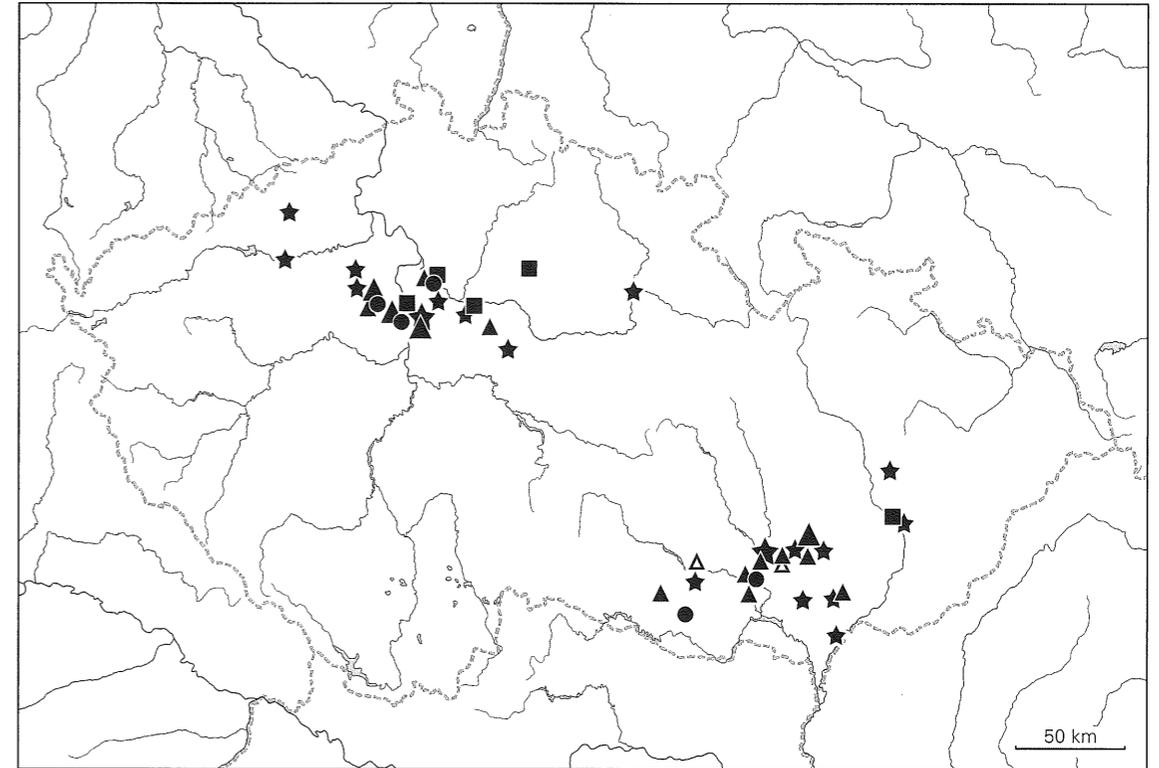
▲ Typ Stehelčeves  
(Nr. 16–19)



○ Var. Radovesice  
(Nr. 10–15)

△ Var. Luděrov  
(Nr. 20)

Verbreitung der äneolithischen Dolche der Typen Plumlov, Předmostí und Stehelčeves (große Signatur = zwei und mehr Dolche von einem Fundort)



Äneolithische Dolche

● Typ Tišice  
(Nr. 21–25)



▲ Typ Smolín  
(Nr. 26–45)



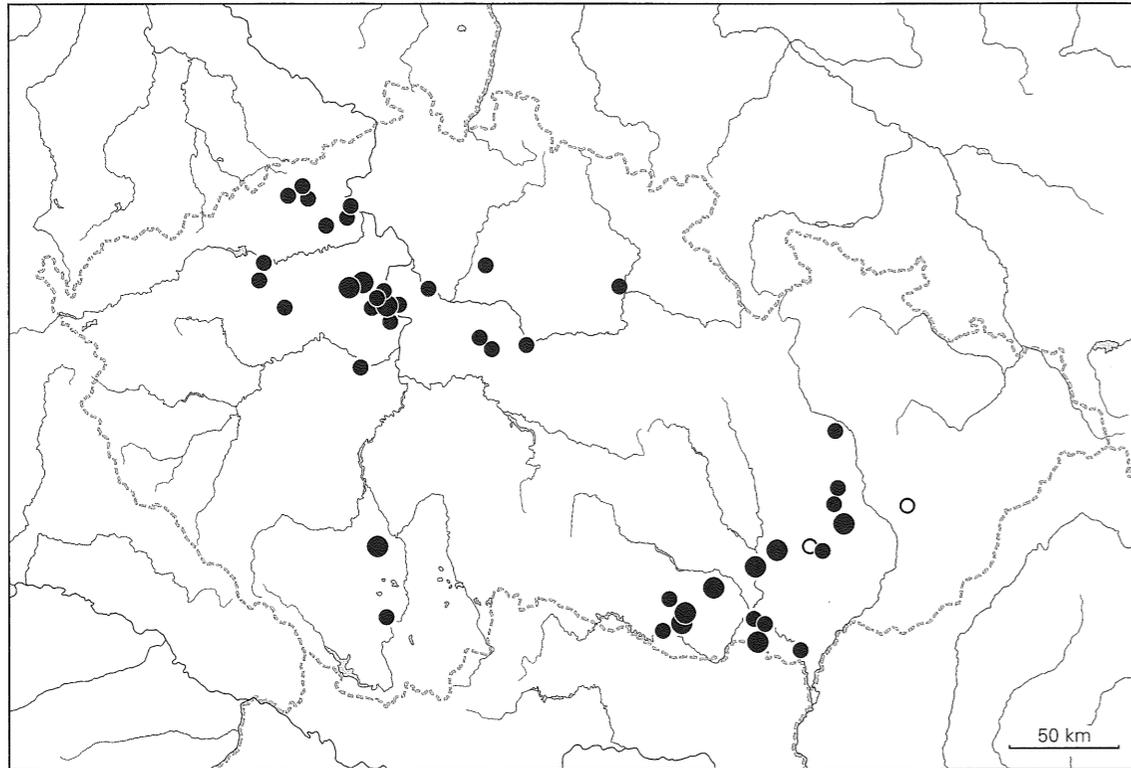
■ Typ Mochov  
(Nr. 48–52)



△ Var. Kobylnice  
(Nr. 46. 47)

★ Atypische und unbestimmbare äneolithische  
Dolche (Nr. 53–72)

Verbreitung der äneolithischen und frühbronzezeitlichen Dolche der Typen Tišice, Smolín und Mochov sowie der atypischen und unbestimmbaren äneolithischen Dolche (große Signatur = zwei und mehr Dolche von einem Fundort)



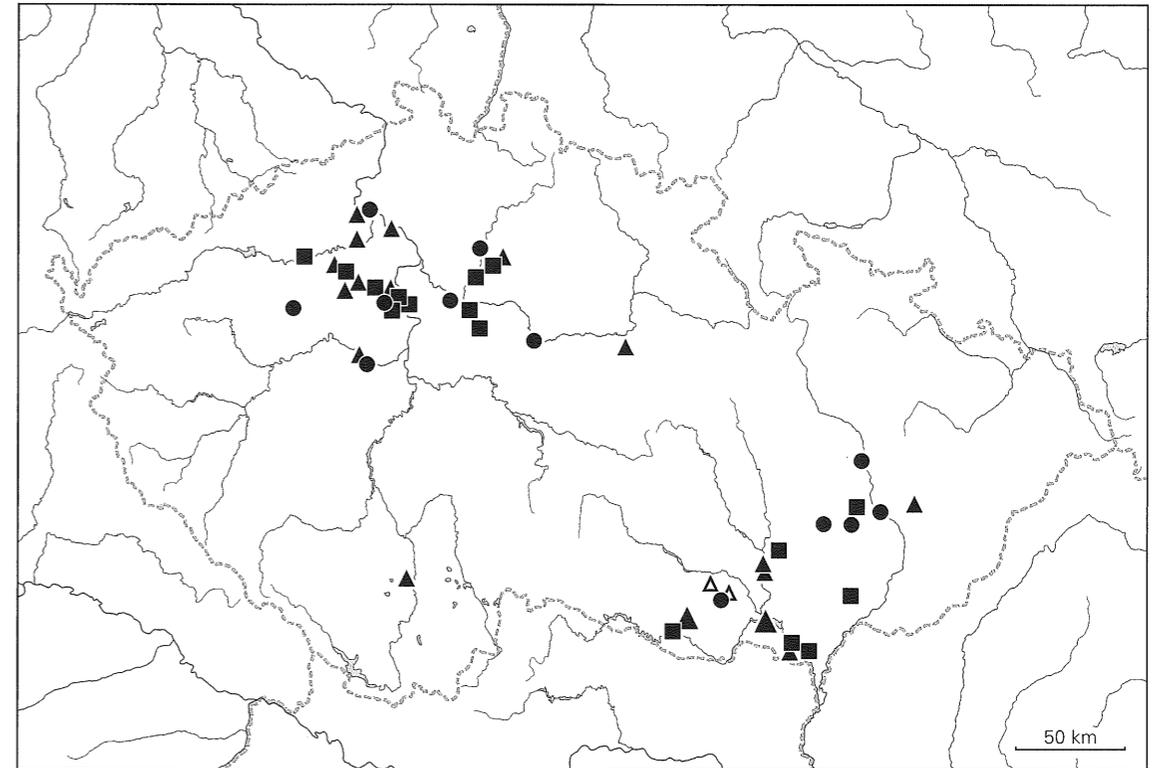
Äneolithische und frühbronzezeitliche Dolche vom Typ Vřesovice-Těšínov

● (Nr. 73–131)

○ Var. Letonice (Nr. 132, 133)



Verbreitung der äneolithischen und frühbronzezeitlichen Dolche vom Typ Vřesovice-Těšínov sowie dessen Variante Letonice (große Signatur = zwei und mehr Dolche von einem Fundort)

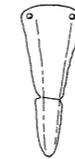


Äneolithische und frühbronzezeitliche Dolche vom Typ Vřesovice-Těšínov

● Var. Vyškov (Nr. 134–145)

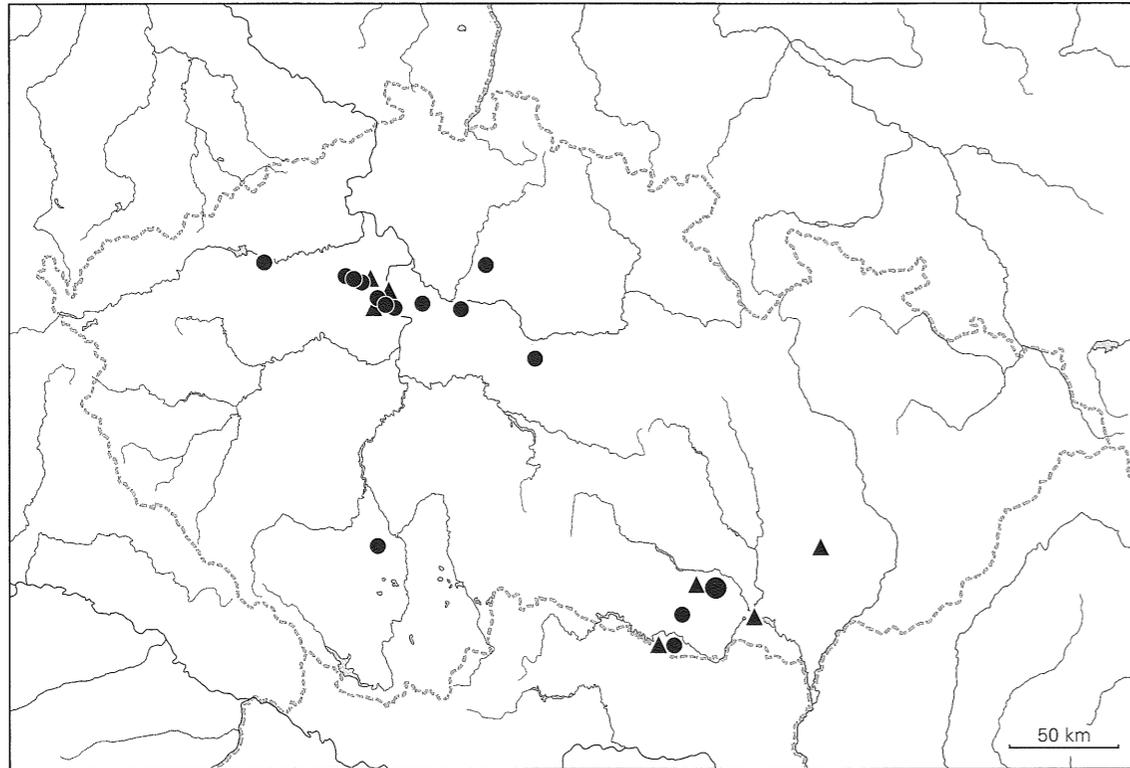
■ Var. Lednice (Nr. 146–162)

▲ Var. Těšetice (Nr. 163–182)



△ zugehörig? (Nr. 183, 184)

Verbreitung von Varianten des äneolithischen und frühbronzezeitlichen Dolchtyps Vřesovice-Těšínov (große Signatur = zwei und mehr Dolche von einem Fundort)



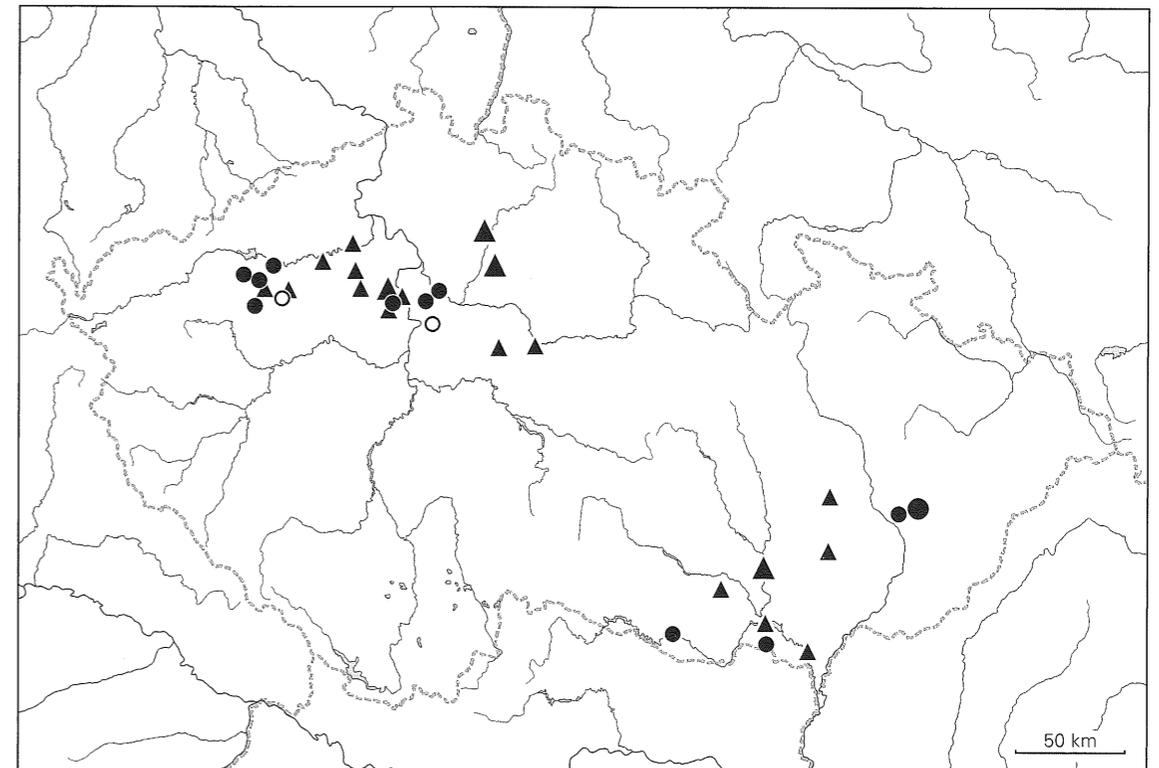
Äneolithische und frühbronzezeitliche Dolche vom Typ Vřesovice-Těšín

● Var. Kyjovice  
(Nr. 185–202)

▲ Var. Šatov  
(Nr. 203–209)



Verbreitung von Varianten des äneolithischen und frühbronzezeitlichen Dolchtyps Vřesovice-Těšín (große Signatur = zwei und mehr Dolche von einem Fundort)



Äneolithische und frühbronzezeitliche Dolche vom Typ Vřesovice-Těšín

● Var. Mikulov  
(Nr. 210–221)

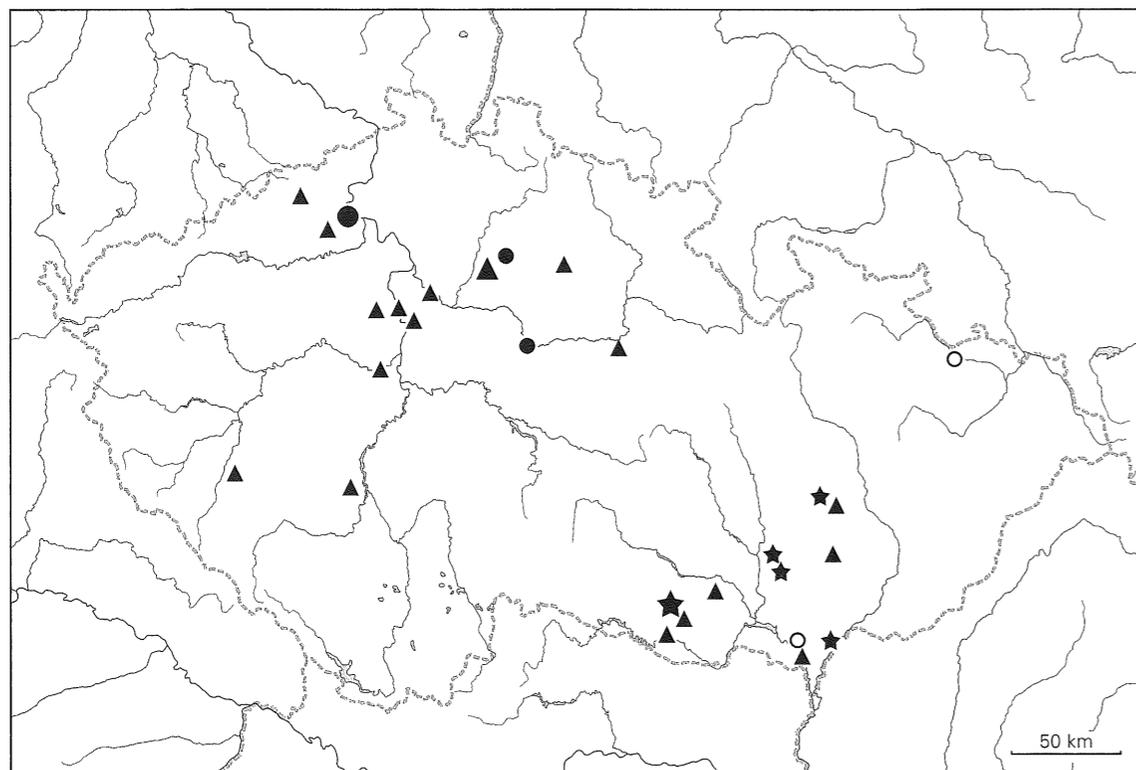
▲ Var. Polepy  
(Nr. 224–248)



○ angeschlossen  
(Nr. 222, 223)



Verbreitung von Varianten des äneolithischen und frühbronzezeitlichen Dolchtyps Vřesovice-Těšín (große Signatur = zwei und mehr Dolche von einem Fundort)



Frühbronzezeitliche Dolche

● Typ Malé Žernoseky  
(Nr. 249–252)

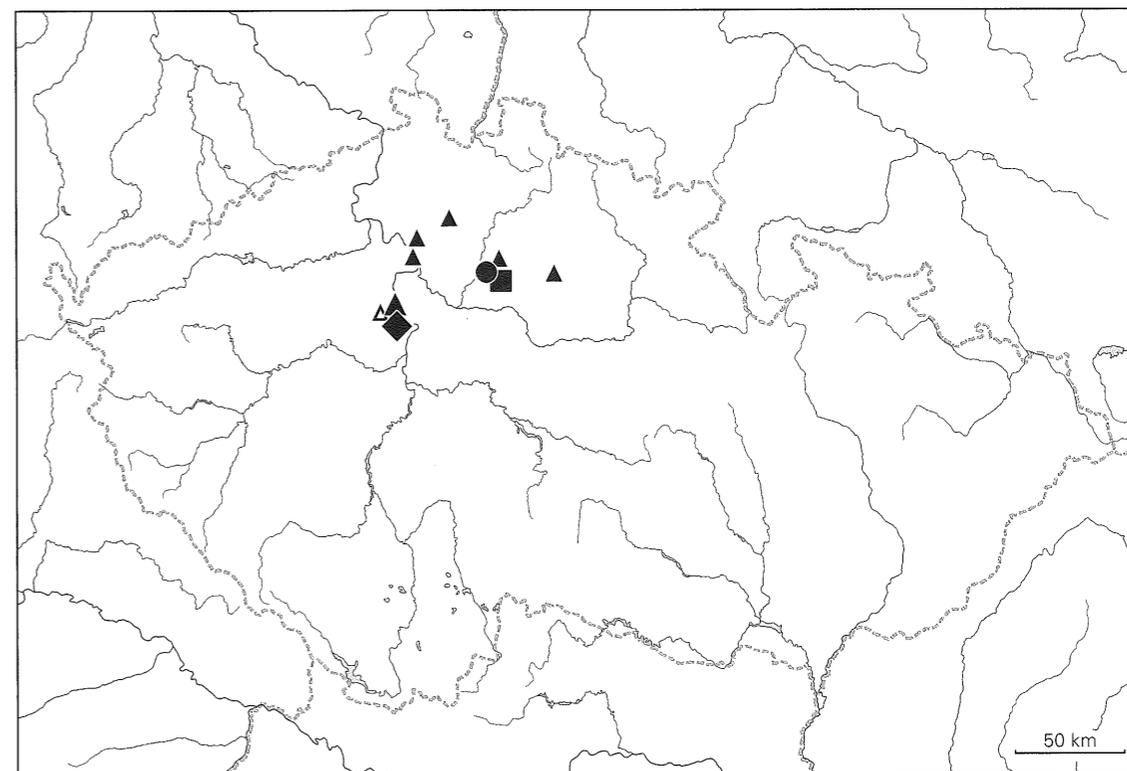
▲ Typ Hradčany  
(Nr. 255–279)

★ Typ Újezd u Brna  
(Nr. 280–286)

○ verwandt  
(Nr. 253, 254)



Verbreitung der frühbronzezeitlichen Dolche der Typen Malé Žernoseky, Hradčany und Újezd u Brna (große Signatur = zwei und mehr Dolche von einem Fundort)



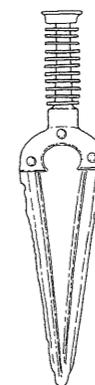
Mehrteilig gegossene Vollgriffdolche

● Typ Luštěnice  
(Nr. 287–289)

■ Typ Renzenbühl  
(Nr. 290, 291)

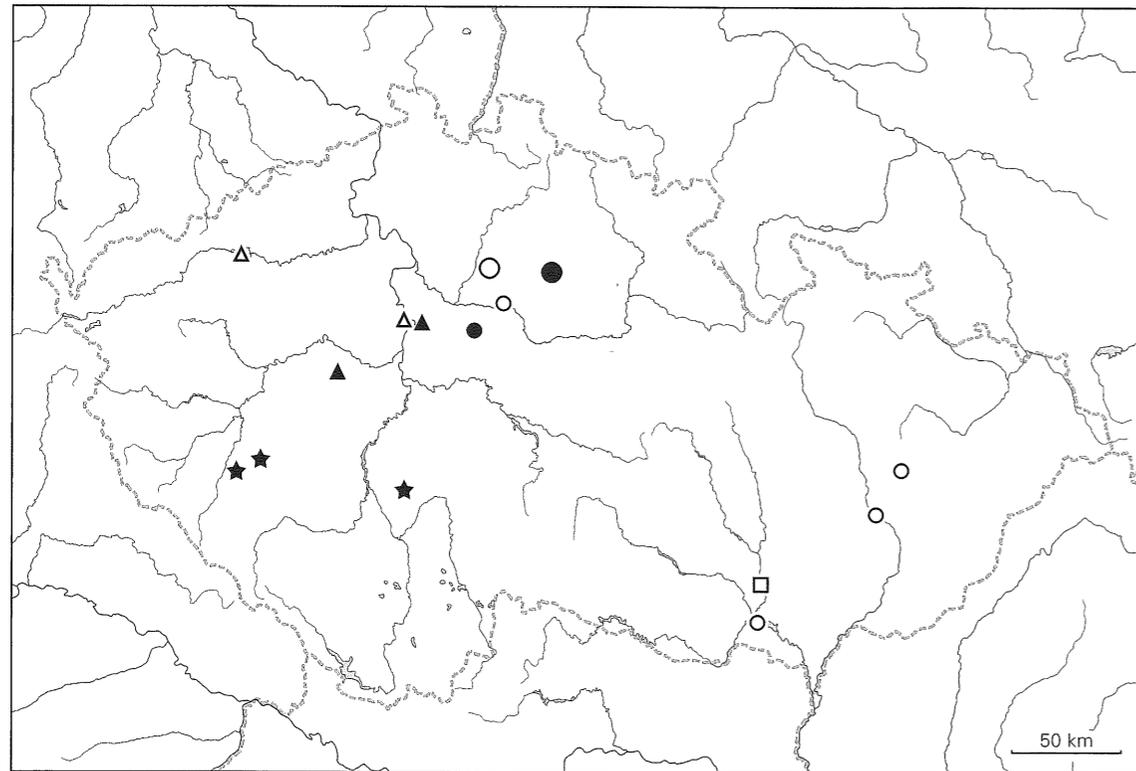
◆ Typ Ripatransone  
(Nr. 292, 293)

▲ Typ Horoméřice  
(Nr. 294–301)



▲ Variante  
(Nr. 302)

Verbreitung der mehrteilig gegossenen Vollgriffdolche der Typen Luštěnice, Renzenbühl, Ripatransone und Horoméřice (große Signatur = zwei und mehr Dolche von einem Fundort)

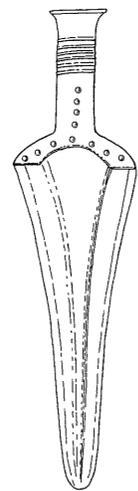


Einteilig gegossene Vollgriffdolche

● Typ Granowo  
(Nr. 303–305)

★ Typ Kbel  
(Nr. 313–315)

▲ Typ Chodouň  
(Nr. 316. 317)

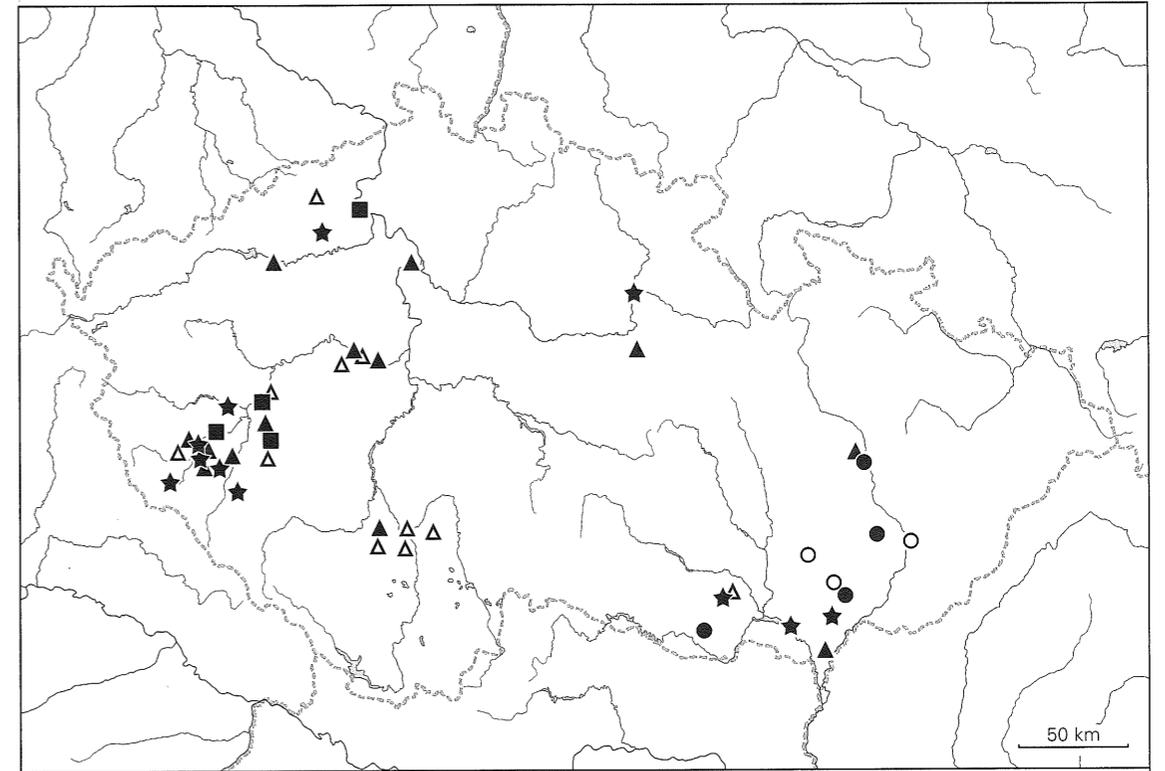


○ nahestehend  
(Nr. 306–311)

□ anzuschließen  
(Nr. 312)

△ anzuschließen  
(Nr. 318. 319)

Verbreitung der einteilig gegossenen Vollgriffdolche der Typen Granowo, Kbel und Chodouň (große Signatur = zwei und mehr Dolche von einem Fundort)



Griffplattendolche

● Typ Borotice  
(Nr. 320–323)

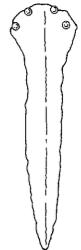
■ Längere Dolche  
oder Kurzschwerter  
(Nr. 327–330)

★ Typ Holýšov  
(Nr. 331–341)

▲ Typ Chramostek  
(Nr. 342–357)

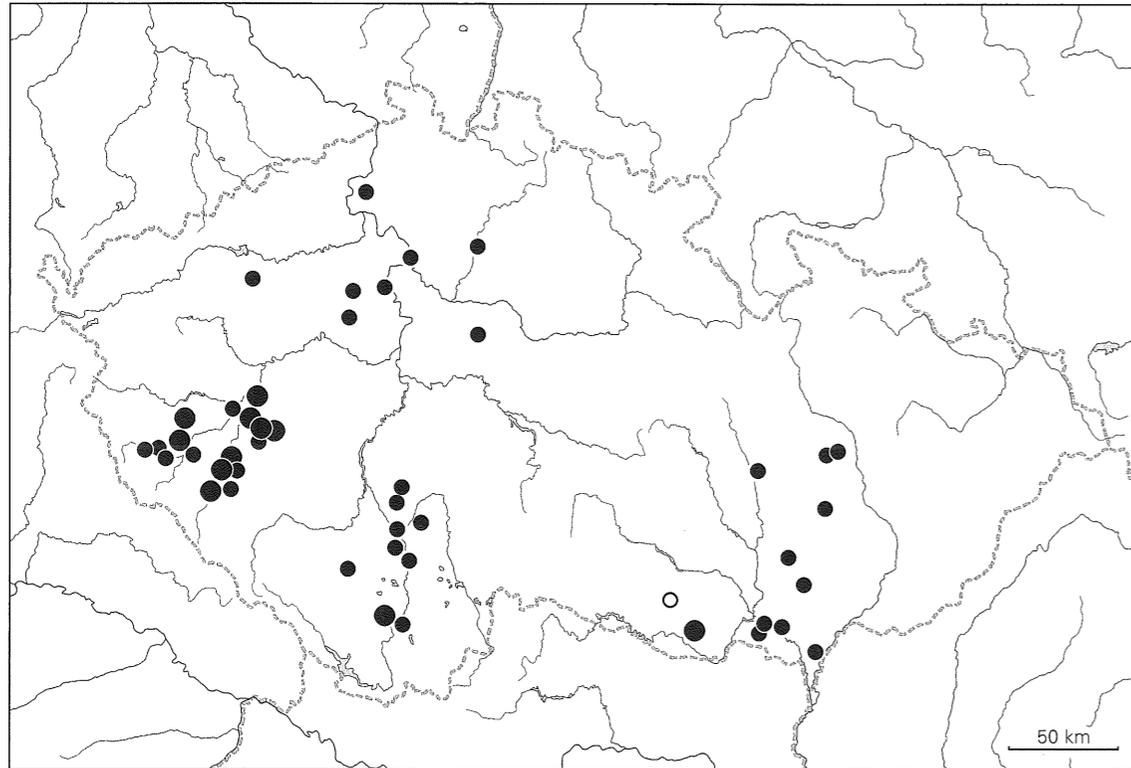


○ Var. Věteřov  
(Nr. 324–326)



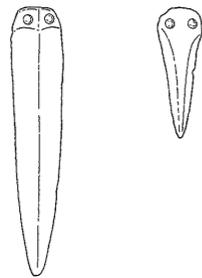
△ zugehörig?  
(Nr. 358. 359. 360–368)

Verbreitung der Griffplattendolche der Typen Borotice, Holýšov und Chramostek sowie der längeren Dolchklingen oder Kurzschwerter



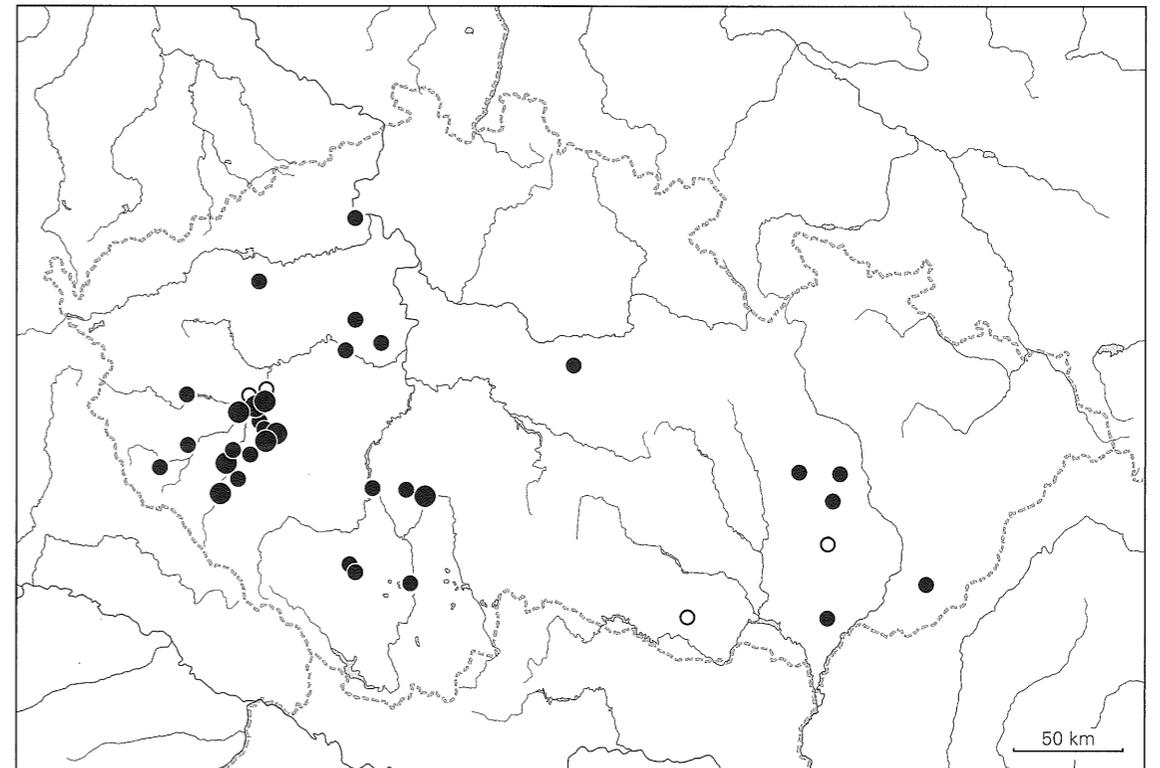
Griffplattendolche vom Typ Vrhavěč

● (Nr. 369–434)



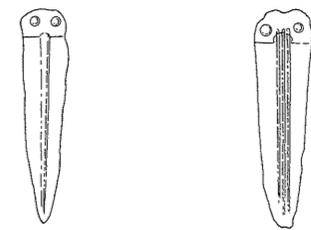
○ zugehörig?  
(Nr. 435)

Verbreitung der Griffplattendolche vom Typ Vrhavěč (große Signatur = zwei und mehr Dolche von einem Fundort)



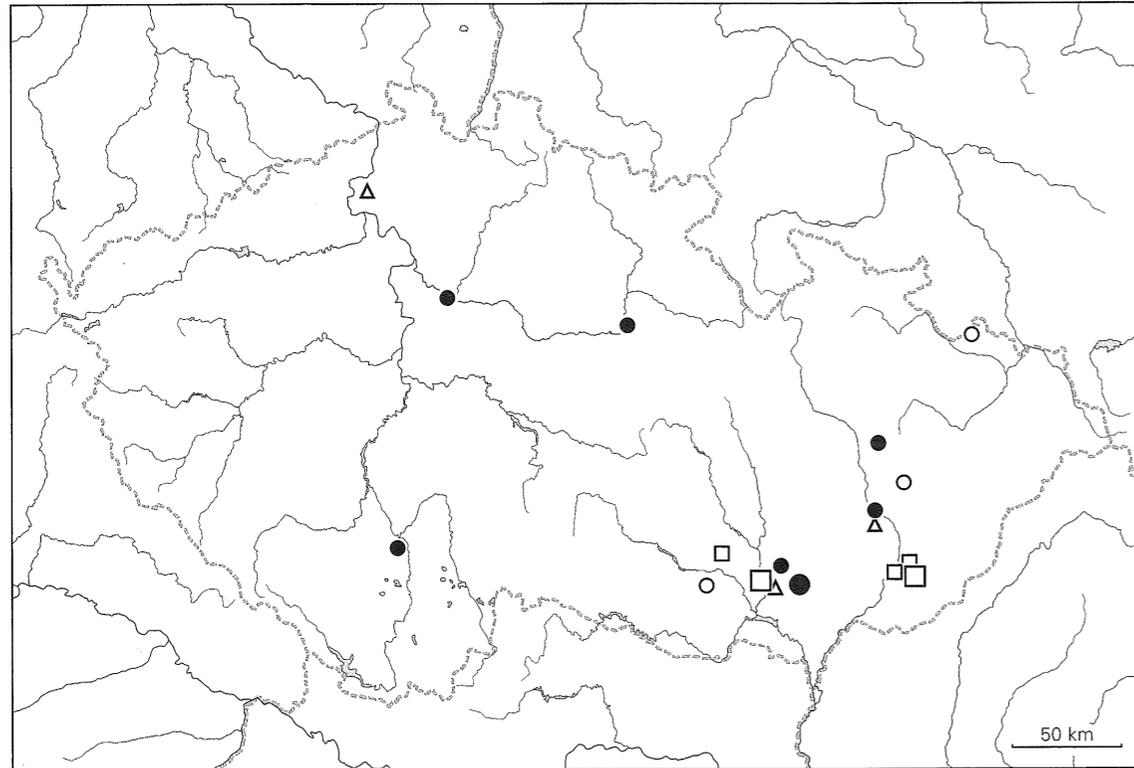
Griffplattendolche vom Typ Milínov

● (Nr. 436–476)



○ anzuschließen  
(Nr. 477–480)

Verbreitung der Griffplattendolche vom Typ Milínov (große Signatur = zwei und mehr Dolche von einem Fundort)



Griffplattendolche vom Typ Kunětice

● (Nr. 481–490)

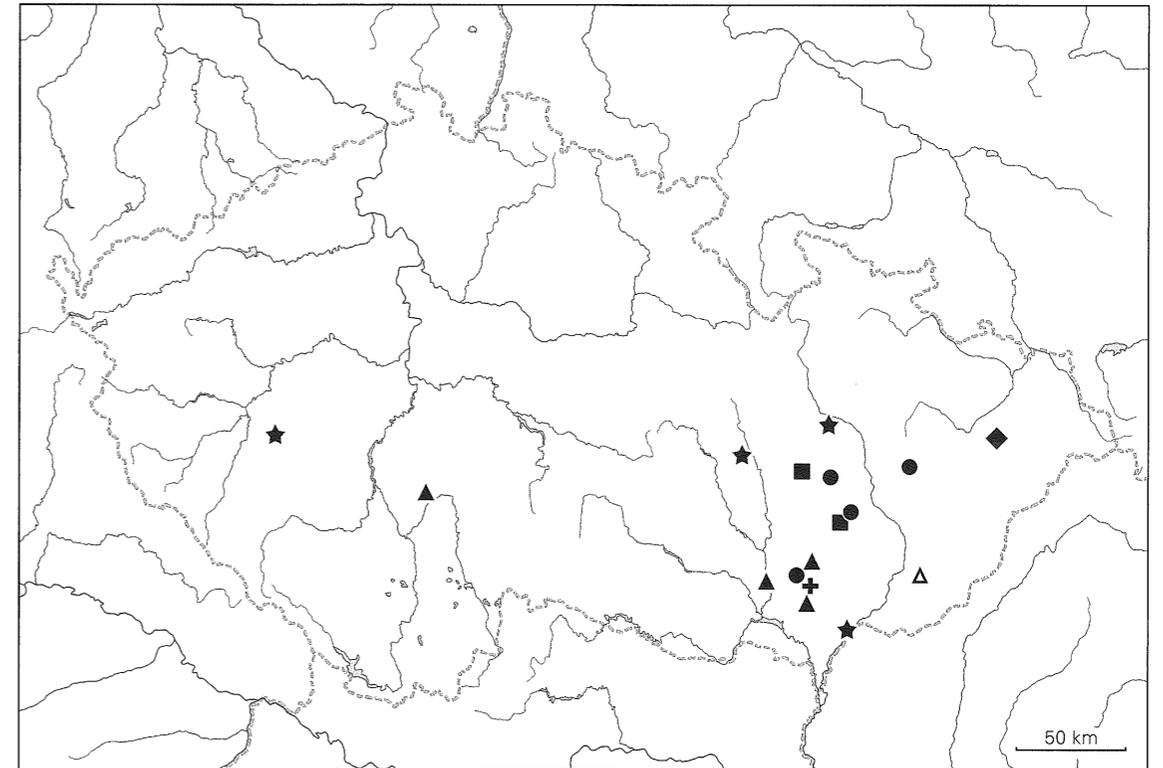


○ Übergangsformen  
(Nr. 491–493)

△ zugehörig?  
(Nr. 503–505)

□ Var. Blučina  
(Nr. 494–502)

Verbreitung der Griffplattendolche vom Typ Kunětice (große Signatur = zwei und mehr Dolche von einem Fundort)



Griffzungendolche

● Typ Bosisio  
(Nr. 506–511)

■ Typ Vöcklabruck  
(Nr. 512–513)

▲ Typ Donawitz  
(Nr. 514–517)

★ Typ Jorj-Abauj  
(Nr. 520–523)

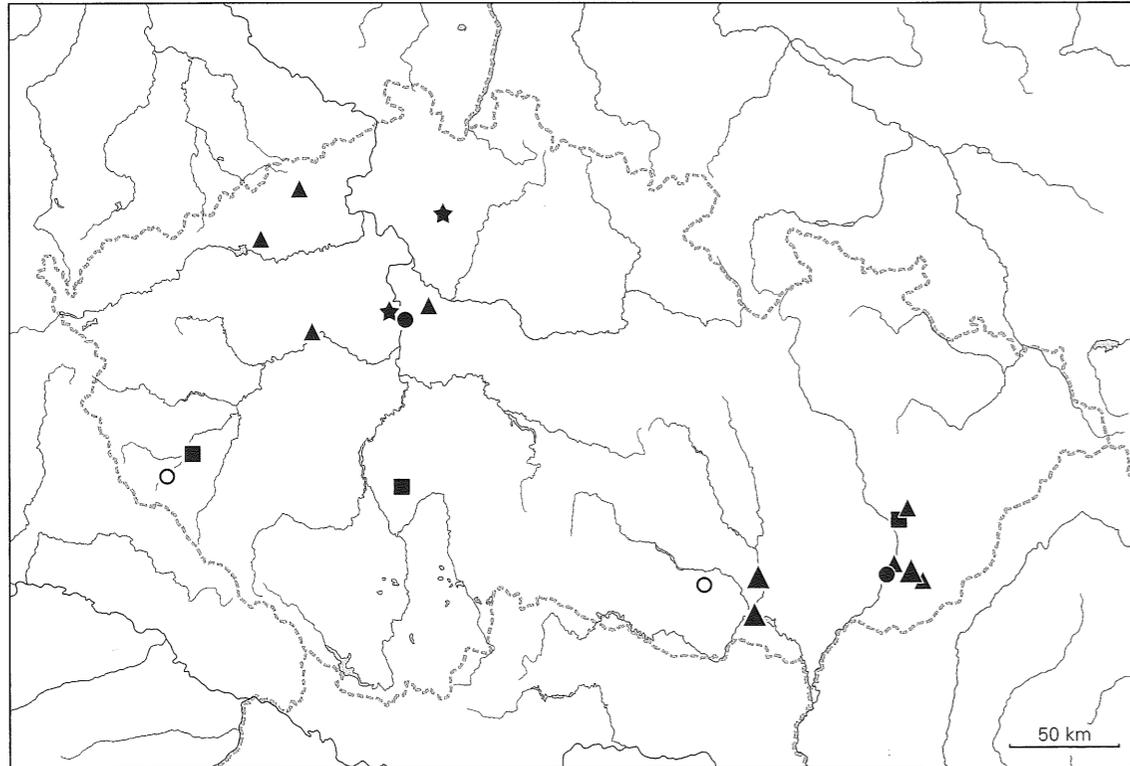


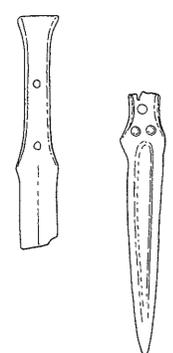
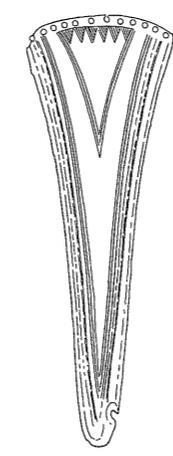
△ zugehörig  
(Nr. 518)

✚ Griffzungendolch der Serie St. Andrä-Virje (Nr. 519)

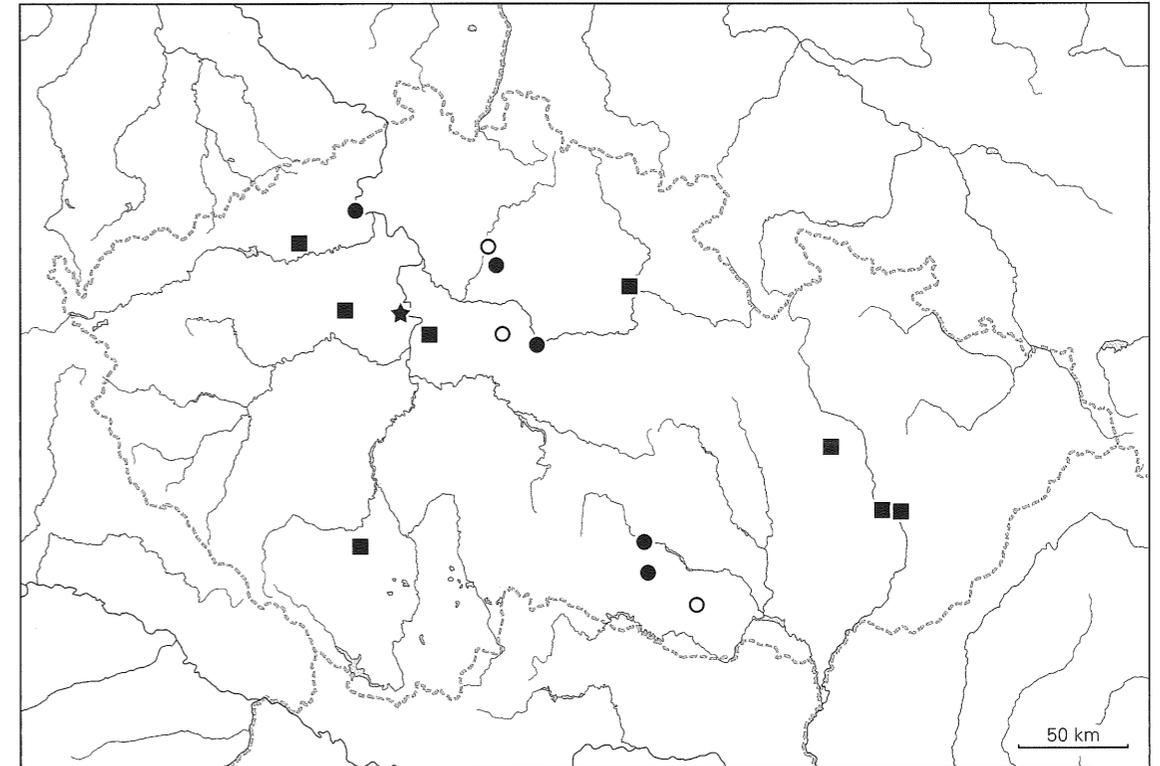
◆ Griffzungendolch mit Durchbruchsverzierung am Griff (Nr. 524)

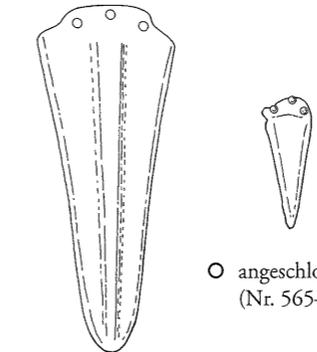
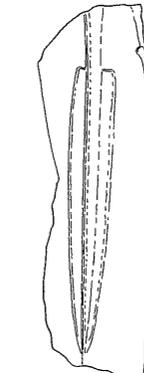
Verbreitung der Griffzungendolche der Typen Bosisio, Vöcklabruck, Donawitz, eines (Griffzungen-)Dolches der Serie St. Andrä-Virje, derjenigen vom Typ Jorj-Abauj sowie eines Griffzungendolches mit Durchbruchsverzierung am Griff



<p><b>Griffzungendolche</b></p> <p>● Typ Oroszi (Nr. 525-526)</p>  <p>▲ Unbestimmbare oder sekundär nachgearbeitete Peschiera-Dolche (Nr. 529-553)</p>	<p><b>Dolche mit einseitig umgeschlagenen Griffkanten</b></p> <p>■ (Nr. 554-556)</p>  <p>○ zugehörig (Nr. 527-528)</p>	<p><b>Dolche vom Typ Okna</b></p> <p>★ (Nr. 557-558)</p> 
---	---	--

Verbreitung der Griffzungendolche des Typs Oroszi, der unbestimmbaren oder sekundär nachgearbeiteten Peschiera-Dolche sowie der Dolche mit einseitig umgeschlagenen Griffkanten und vom Typ Okna (große Signatur = zwei und mehr Dolche von einem Fundort)



<p><b>Stabdolche</b></p> <p>● (Nr. 559-564)</p>  <p>○ angeschlossen (Nr. 565-567)</p>	<p><b>Gußformen</b></p> <p>■ (Nr. 700-707)</p> 
<p><b>Dolchscheide</b></p> <p>★ (Nr. 708)</p>	

Verbreitung der Stabdolche und der Gußformen sowie der Fundort einer Dolchscheide